

# Der Landhof schützenswert für die nächste Generation



Verein zur  
Erhaltung des

**Landhofareals**

[www.landhof.ch](http://www.landhof.ch) Riehenstrasse 78a 4058 Basel

für die "Landhof Kidzz"

für die Jugendarbeit

für Kinder und Jugendliche im Oberen Kleinbasel

für Erwachsene und Senioren, Sportler und Spaziergänger im Quartier

für Tagesheime und Kindergärten

für Grossgruppenspiele wie Fussball, Baseball, Frisbee etc.

für FCB-Nostalgiker

**Impressum**

**Herausgeber**

Verein zur Erhaltung des Landhofareals

**Texte**

Alice „Hummi“ Lehr  
Klara Kläusler  
Mirko Ulbl

**Gestaltung**

Peter Schenker, Basel

**Druck**

buysite AG, Basel

**Bezugsadresse**

Verein zur Erhaltung des Landhofareals  
Riehenstrasse 78a  
4058 Basel  
[info@landhof.ch](mailto:info@landhof.ch)  
[www.landhof.ch](http://www.landhof.ch)  
Postkonto: 40-423690-4

**Wir danken ausserdem:**

den diversen Sponsoren für die Übernahme der Druckkosten

Der Landhof muss erhalten bleiben		2	
Der Naherholungsraum ohne Verkehr im Oberen Kleinbasel		4	
Das Landhofareal		5	
Die „Landhof Kidzz“	Projektstelle Jugendarbeit der Ev.ref. Kirchgemeinde Kleinbasel	6	
	Die Jugendarbeit	7	
Heutige Nutzung des Landhofs	Defizite der heutigen Stadtkinder – Der Landhof bietet Lösungen	9	
Die Zukunft des Landhofareals	Die IG Landhof	10	
	Der Verein zur Erhaltung des Landhofareals	10	
	Die Initiative	11	
Standpunkte und Meinungen		12	
Der Landhof damals – FCB-Nostalgie		14	
Was will der Verein zur Erhaltung des Landhofareals		15	





Die Rasenfläche für Grossgruppenspiele



Spiel ohne Grenzen



Natürliche Hindernisse im Spickel



Bikebahn im Spickel



Hotdog und Shakes im Jugendtreff des Tribünengebäudes



Die überwachsene Stehrampe, ein Paradies für Mensch und Tier

### A Die Rasenfläche

Die grosse zusammenhängende Rasenfläche dient für Grossgruppenspiele wie Fussball, Trendsport, Alpenbaseball, Frisbee etc., freies Fussballspiel, Jogging, Walking, Gymnastik, „sünnele“ für Vereine unter der Woche, wie auch Nutzer und Nutzerinnen aus dem Quartier am Wochenende.

### B Der Spickel – das Naturspielgelände

Dieses schöne Naturspielgelände konnte Ende April 2007, unter der Federführung von Klara Kläusler, neu gestaltet werden. Die seit langem ersehnte Bike- und Hindernisbahn ist entstanden. Auf der Kreis-Strecke können die Kinder jetzt Geschicklichkeit auf dem Velo üben und sich auf den Verkehr vorbereiten. Auch zu Fuss ist es ein Parcours zum Training der Geschicklichkeit und anderen Fertigkeiten. Die Eingänge zum Spielplatz wurden neu hergerichtet, um Kinder freundlicher zu empfangen und die Erwachsenen zu ermahnen, hier spielen Kinder! Die Feuerstelle wurde saniert, damit keine Unterflurbrände entstehen können. Das Kinderbüro führte zusammen mit Norartis-Mitarbeitenden an deren Partnertag und mit der Gartenbau-Firma LaShaia die Arbeiten aus. Die Materialien spendierte die Bürgergemeinde Basel und die Stadtgärtnerei stellte die Werkzeuge zur Verfügung.

### C Das Tribünengebäude

Auf der gedeckten Tribüne gibt es Sitzplätze für einige hundert Landhofbesucher und Besucherinnen. Das Gebäude bietet Raum für die verschiedenen Freizeitaktivitäten wie den Jugendtreff, den Mittagstisch, das Malatelier, das Restaurant sowie Garderoben und Sanitärräume für die sportlichen Anlässe. Die Räumlichkeiten wurden in den letzten Jahren durch die Nutzer in freiwilliger Arbeit unterhalten und gestaltet.

### D Die Stehrampen

Die überwachsenen Grün- und Naturzonen mit Holunderbüschen, Brombeeren und vielen anderen Pflanzen laden ein zum Entdecken und Sammeln. Sie ist eine wichtige wild wachsende Grünzone die sich die Natur zurückgeholt hat. Eine für Kinder elementare Zone als Lehrfeld für den Kontakt mit der Natur, Kleintieren und Insekten.



Wenn Tobias (7) aus dem „Hasenloch“ flitzt, die Jäger umkurvt, um an das Futter zu kommen – dann ist das geliebte Hasen-Jägerspiel im Gange. In einem Tretauto kutschiert derweil Julia (9) mit Pedro (8) im Anhänger um das Tribünengebäude – als Belohnung für ihre Mithilfe beim Einsammeln von Abfällen (Littering). Auf der Matte spielen ein paar Knaben Uni-Hockey, andere „schutte“ mit Begeisterung, während eine Gruppe von Mädchen im Dickicht der überwachsenen Stehrampen „Versteckis“ spielt. Im Winter lieben die Kinder wilde Schneeballschlachten und Iglubauen, bei schlechtem Wetter unterhalten sie sich mit allerlei Spielen in den Räumen der Tribüne. Sie alle gehören zu den 30–80 „Landhof Kidzz“, die jeweils am Mittwoch und Freitag ihre Spielnachmittage geniessen.

**Projektstelle Jugendarbeit der Evang. reformierten Kirchgemeinde Kleinbasel**  
 Unter dem Leitmotiv „Kinder und Jugendliche erleben Werte, die auf der Basis des christlichen Glaubens beruhen und üben sie ein“ führt die Evang. reformierte Kirchgemeinde Kleinbasel seit 2002, begrenzt auf fünf Jahre, die Projektstelle Jugendarbeit. Diese wird von Mirko Ulbl geleitet und hat ihren Arbeitsschwerpunkt auf dem Landhofareal.  
 In den vergangenen Jahren ist auf dem Landhof und in seinem Umfeld ein bunter Strauss an Angeboten für QuartierbewohnerInnen jeden Alters entstanden, an denen die Jugendarbeit der Kirchgemeinde zusammen mit anderen PartnerInnen wie dem Jugendförderverein „oink oink Productions“, dem Kinderbüro Basel und dem Sportamt massgeblichen Anteil hat. Diese Angebote werden von einem grossen Kreis von kirchennäheren und -ferneren Menschen verschiedenen Alters genutzt.



Ungestörte Winterspiele. Auch bei Kälte und Schnee wird draussen gespielt.



Wasserrutschbahn für erfrischendes Spielen im Sommer.



*Ich bin immer an den Spielnachmittagen auf dem Landhof, wo ich auf der Wiese spiele. Am liebsten „schutte“ ich. Im Winter, wenn es Schnee hat, mache ich gerne Schneeballschlachten. Ohne den Landhof könnte ich nirgends mehr hingehen. Hier in der Nähe gibt es keinen solchen Platz mehr.*

Chizoba Ike (7), Landhof Kidzz



Hier dürfen Kinder mitanpacken, z.B bei Unterhaltsarbeiten.



Abkühlung am Sommerfest.

### Die Jugendarbeit

Realisiert werden diese betreuten Spielnachmittage seit dem Jahr 2002 durch die Evang. reformierte Kirchgemeinde Kleinbasel in Zusammenarbeit mit dem Jugendförderverein Oberes Kleinbasel „oink oink Productions“. Zu Ihrem Angebot gehören ausserdem Fussball- und Alpenbaseball-Turniere, Tageslager, Erlebnistage, ein Sommerferien-Lager, ein Jugendtreff für Teenager und der Landhof-Sonntag mit Gottesdienst, Konzert und Fussballspiel. Seit diese Aktivitäten vor fünf Jahren eingerichtet wurden, entfalten sie sich zu äusserst beliebten Veranstaltungen für Jung und Alt. Es zeigte sich, dass das Bedürfnis

nach Freiraum und Bewegung im Quartier ein zentrales Bedürfnis der Kinder und Jugendlichen ist und zur gesunden Entwicklung im grossen Masse beiträgt. Anstoss zu diesen Tätigkeiten bot die Möglichkeit einer Zwischennutzung, für die das Landhofareal bis zum Entscheid über seine weitere Gestaltung zur Verfügung steht. Eine vergleichbare Grünfläche mit so günstigen Eigenschaften gibt es im Oberen Kleinbasel sonst nirgends. Dazu konnten die Tribünen-Räumlichkeiten und der Spickel durch freiwillige Helfer des Kinderbüros, der „oink oink Productions“, des Vereins zur Erhaltung des Landhofareals und dank verschiedener Sponsoren umgestaltet werden.

*„Schutte“, umherrennen und Uni-Hockey spielen mache ich auf dem Landhof am liebsten. Hierher komme ich jeden Mittwoch und Freitag. Bei schlechtem Wetter kann man z. B. Pingpong spielen. Auch das „Zvieri“, Früchte, Tee, Gutzi habe ich gern. Wenn der Landhof nicht mehr wäre, würde ich wahrscheinlich zu Hause vor dem Fernseher bleiben oder müsste auf den Rankhof gehen.*



Michael Ganter (14), Landhof Kidzz



Früh übt sich, wer ein Mechaniker werden will. Zusammenbau der Tretautos.



Das Sommerfest: ein Höhepunkt der Landhof-Kidzz.

### oink oink

Der Jugendförderverein „oink oink Productions“ ist ein Non-Profit-Verein, welcher sich zum Ziel gesetzt hat, eine gesunde Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen im Oberen Kleinbasel sowie den Zusammenhalt von jüngeren und älteren Menschen zu fördern. Die eigentlichen Gründer der oink oink Productions organisieren schon seit über 22 Jahren Ferienlager für Kinder im Oberen Kleinbasel. Schon seit Beginn war es ihr Ziel, Lagerbeiträge so niedrig wie möglich zu halten, um auch den finanziell benachteiligten Kindern die Gelegenheit zu geben, z. B. einmal Ski zu fahren oder in den Bergen Ferien zu machen. Heute umfasst ihre Tätigkeit die Organisation und Durchführung von Jugendevents, Kinderspielnachmittagen im Oberen Kleinbasel mit ihrem Sport- und Spielbus und Ferienlager für Kinder und Jugendliche (Ski- und Snowboardlager, Sommerlager und Wanderlager im Herbst). Die Mittel für die Aktivitäten der „oink oink Productions“ werden durch Arbeitseinsätze und Unterstützung durch Sponsoren beschafft.

*Auf dem Landhof mache ich gerne das Hasen-Jägerspiel und Alpenbaseball. Ich bin jeden Mittwoch und Freitag hier. Wenn es regnet, gibt es in der Tribüne lustige Spiele. Wenn es den Landhof nicht mehr gäbe, würde ich ab und zu auf den Landauer in Riehen gehen, aber der ist weit weg.*



Till Römmelt (10), Landhof Kidzz

Ziel der „Landhof Kidzz“ ist es, eine sinnvolle, kreative Freizeitgestaltung für Kinder aus dem Quartier im Interesse ihrer gesunden Entwicklung anzubieten. Sie geben ihnen Raum für Spiel und Bewegung, Zusammensein und Fairness. Dazu gehört auch ein gemeinsames, kostenloses Zvieri, in der Regel Tee, Früchte und eine kleine Beilage.

Geraten Kinder in Konfliktsituationen oder bringen Konflikte mit aus der Schule oder von zu Hause, lernen sie beim Leiter der Kidzz, Mirko Ulbl, diese selbständig und gewaltfrei zu lösen. Die Kinder lieben den Landhof und tragen auch Sorge zu ihm. Verschiedene Kontakte und Freundschaften werden geknüpft. Die Herkunft und Kultur der Einzelnen spielt meist keine Rolle.



Theaterspiel und Basteln im Freien.

Der Landhof-Sonntag: Gottesdienst und Fußballturnier vereint das Quartier.



Viel Platz für Bewegung im Freien.



Ein gesundes Zvieri für die Landhof Kidzz.



*Ich gehe sehr gern so oft als möglich auf den Landhof. Da kann ich auf der Wiese umherrennen und mit einem Tret-Go-Cart umherfahren, was mir sehr gut gefällt. Dass der Landhof überbaut werden soll, habe ich gehört und finde das absolut blöd. Er würde uns allen sehr fehlen. Ich wüsste nicht mehr, wohin ich in meiner Freizeit gehen könnte.*

Manuel Manser (13), Landhof Kidzz

### Mirko Ulbl

Mein Name ist Mirko Ulbl, dipl. Sozial-Pädagoge HFS und bin seit über 20 Jahren hier im Oberen Kleinbasel in der offenen Jugendarbeit tätig. Die letzten 6 Jahre als Jugendarbeiter der ref. Kirche Kleinbasel im Projekt Landhof. Die gesunde körperliche und geistige Entwicklung der Kinder ist mir sehr wichtig. Für eine gesunde Entwicklung benötigen sie unter anderem auch genügend Raum für Spiel und Bewegung. Kinder wollen sich bewegen, nur wo können sie das noch tun? Zuviel Verkehr, ungenügende geschützte Spielflächen. Die Möglichkeiten des freien und gefahrlosen Spielens sind heutzutage in der Stadt stark eingeschränkt und die Bewegungslust der Kinder leidet darunter. Oft fehlt es an Bewegungsangeboten um den körperlichen Bedürfnissen gerecht zu werden. Für mich gehört Bewegung zum Alltag – Bewegung heisst Leben. Wo sich nichts bewegt, findet auch kein Leben statt. Bewegung ohne Zwang und ohne Leistungsstress ist Energie für Körper und Geist. Der Landhof bietet dafür Lösungen, ich bin froh, dass es ihn gibt.



## Die heutige Nutzung des Landhofs

Der Landhof ist heute ein Treffpunkt für Gross und Klein. Jugendliche, die in den letzten fünf Jahren auf dem Landhof gross geworden sind, kommen immer noch gerne auf ein Spiel vorbei. Der Landhof ist für das Quartier ein Treffpunkt mit hohem Stellenwert geworden. Ebenso geschätzt wird er von Sport- und Fussballvereinen, die sich regelmässig zum Training und zu Sportveranstaltungen

treffen. Kinder treffen sich nicht nur an den betreuten Spielnachmittagen, auch an anderen Tagen spielen sie gerne auf dem Areal. Der Landhof ist ein Stück ihrer Heimat geworden. Er ist ein ideales Spielgelände, ringsum umschlossen, überblickbar und abseits des Strassenverkehrs. Hier fühlen sich die Kinder wohl, haben genügend Platz zum Herumtollen, Rennen und Spielen.

### Defizite der heutigen Stadtkinder – Der Landhof bietet Lösungen

Die Defizite, zu dick und zu ungeschickt werden hier auf natürlichem Weg gemindert. Für die aktuellen Probleme der Gesellschaft, welche die Themen „Aktive Kindheit“, „Erziehung macht stark“, „Gsunds Basel“, „Schweizer werden zu dick“ und die Bewegungskampagne des Sportamts Basel-Stadt umfassen, bietet der Land-

hof Lösungen an. Hier gibt es Anleitungen zur selbständigen, gesunden Freizeitgestaltung. Kein Wunder, wurde das Gelände von den Kindern mit dem Kinderfreundlichkeits-Label der Abteilung „Jugend, Kinder, Familie und Prävention“ des Justizdepartements Basel-Stadt versehen.



[www.aktive-kindheit.ch](http://www.aktive-kindheit.ch)



[www.gesundbewegt.ch](http://www.gesundbewegt.ch)



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Neue Bewegungspolitik

[www.sportamtbasel.ch/Sportkonzept.22.0.html](http://www.sportamtbasel.ch/Sportkonzept.22.0.html)



Burzelbaum

[www.sportamtbasel.ch/Publikationen.18.0.html](http://www.sportamtbasel.ch/Publikationen.18.0.html)



[www.e-e-e.ch](http://www.e-e-e.ch)



[www.gsuenderbasel.ch](http://www.gsuenderbasel.ch)

Seit dem Wegzug des FCB besteht seitens des Baudepartementes die Absicht, dass der Landhof einer Wohnüberbauung weichen soll.

**Die IG Landhof**

Gegen diese geplante Überbauung des Areals regte sich sehr früh schon massiver Widerstand. In Sorge um den letzten grösseren Freiraum im Wettsteinquartier gründeten 2002 Anwohnerinnen und Anwohner, Interessierte und Betroffene die „Interessengemeinschaft Landhof“. Diese formulierte im Vorfeld des Ideenwettbewerbs für die zukünftige Gestaltung des Landhofs ihre Ziele, welche aber vom Baudepartement nicht genügend berücksichtigt wurden.

**Der Verein zur Erhaltung des Landhofareals**

Mitglieder aus der IG und Nutzerinnen und Nutzer des Areals gründeten daraufhin im April 2004 den „Verein zur Erhaltung des Landhofareals“, um ihre Wünsche, Anliegen und Bedürfnisse im Zusammenhang mit der Erhaltung des Areals voranzutreiben. Aus dem bereits bestehenden Angebot und dem Ideenreichtum heraus wird nach Möglichkeiten gesucht, wie der Landhof für das Quartier sinnvoll genutzt werden kann. Der Verein wirkt im Sinne einer Ergänzung zur IG Landhof. Er soll



Der Vorstand bei der Arbeit zum Thema Vision Landhof

ein Werkzeug zur Bündelung der Interessen und Energien der heutigen Nutzerinnen und Nutzer sein. Zu seinen Zielen gehören vor allem die Erhaltung der gesamten Grünfläche, eine sorgfältige, ökologisch sinnvolle Nutzung und Pflege des Areals, sowie das Weiterführen der Angebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren in Form eines Begegnungsortes mit Spiel, Sport und Erholung.

Um eine Überbauung des Landhofs zu verhindern, wurde 2007 die Initiative für die Umzonung des Landhofareals eingereicht. Zum Initiativ-Komitee gehört auch der „Verein zur Erhaltung des Landhofareals“.



**Der Vorstand des Vereins**

- Heinz Käppeli, Präsident\* ☎ 061 691 31 50
- Christian Manser, Vizepräsident
- Mirko Ulbl, Sozialpädagoge, Platzverantwortlicher\* ☎ 061 681 41 41
- Fränzi Käppeli, Platzverantwortliche, Mithilfe Lager
- Ursula Stebler, Kassiererin
- Alice „Hummi“ Lehr, Schreiberin
- Klara Kläusler, Anwohnerin, Gestaltung Spickel
- Georg Römmelt, Beisitzer
- Thomas Locher, Beisitzer

\*Ansprechpersonen

### Die Initiative

Am Mittwoch, 6. September 2006 wurde unter dem Titel „Der Landhof bleibt grün“ die Kantonale Volksinitiative für die Umzonung des Landhofs lanciert. Auf dem Landhof fanden sich die Medienschaffenden und die Initiantinnen und Initianten Harald Friedl, Vizepräsident Grüne BS; Thomas Grossenbacher, Grossrat Grünes Bündnis; Regula Hofer, BastA!; Pfr. Urs Joerg, Grossrat VEW; Heinz Käppeli, CVP Kleinbasel; Anita Lachenmeier, Präsidentin Grüne BS; Jost Müller, WWF Region Basel; Heinz Reust, Präsident Pro Natura BS; und Mirko Ulbl, Verein zur Erhaltung des Landhofareals, ein. Es wurde betont, dass der Landhof grün bleiben soll. Damit er nicht überbaut wird, soll das grüne Areal der Grünzone zugewiesen werden. Das zu einem Treffpunkt für Gross und Klein gewordene Areal soll erhalten bleiben.

Die Quartiere Rosental und Wettstein weisen nur wenig Grünflächen auf, in den letzten Jahren wurden solche immer wieder verkleinert (Solitude) oder überbaut (Messeanlieferung an der Matten- und Riehenstrasse). Ersatz gab es nicht.

Nicht nur die Messe hat mit dem Turm die Nutzfläche erhöht, es wurden auch zahlreiche Wohnüberbauungen getätigt. (Warteckareal, Alemannengasse, Rührbergerstrasse, Wettsteinallee). Der Zuwachs an Quartierbewohnenden erfordert eigentlich mehr Grünflächen. Insbesondere für die Entwicklung der Kinder sind Freiräume von grösster Bedeutung. Zudem erhöht genügend Grün- und Freiraum die Wohn- und Lebensqualität allgemein.

Die Unterschriftensammlung verlief erfolgreich. Am 28. März 2007 erfolgte die Übergabe der Initiative im Rathaus durch das Initiativkomitee und im Beisein zweier Landhof Kidzz mit ihren Tretautos.

Vorbereitung der Tretautos für die Fahrt zum Rathaus.



Übergabe der Initiative im Rathaus mit Gratisfahrt für Staatsschreiber Robert Heuss.

**Otto Rehorek**  
Grafiker,  
Schauspieler,  
ehemaliger  
Stadionspeaker  
des FCB



*Mehr als drei Jahrzehnte lang stand ich am Mikrofon für den FCB, zuerst auf dem Landhof, dann längere Zeit im alten St. Jakob-Stadion und zwischenzeitlich auf der Schützenmatte. Aber schon vorher kannte und schätzte ich den Landhof als Matchbesucher. Verglichen mit den Spielen im Joggeli und heute im St. Jakob-Park war alles auf dem Landhof einfacher und primitiver eingerichtet, aber die Atmosphäre war umso familiärer und heimeliger. Vor allem ist der Landhof die erste Heimat des FC Basel, der auf diesem Fussballfeld gross geworden ist. Das muss für die jüngeren Generationen in Erinnerung bleiben. Deshalb soll der Landhof den Kindern und Jugendlichen im Quartier als ganze Spielfläche erhalten bleiben, ähnlich wie das auf der Schützenmatte der Fall ist. Auf der Erlenmatt entstehen in riesigem Umfang neue Wohnbauten. Es ist somit unbegreiflich, wieso dazu auch der Landhof überbaut werden soll. Dieser beliebte Sportplatz darf aus dem Oberen Kleinbasel nicht verschwinden. Ich unterstütze darum alle Bemühungen um die Erhaltung des Landhofareals.*

**Giovanni Nanni**  
Bauunternehmer,  
Grossrat



*Ich bin nicht grundsätzlich gegen die Überbauung von Grünflächen. Eine Stadt wie Basel muss, will sie sich zukunftsorientiert entwickeln, auch Bewährtes und Bestehendes in Frage stellen dürfen. Beim Landhofareal hingegen bin ich der Meinung, dass das Hineinzwängen von vier Wohnblöcken in ein ohnehin stark genutztes Geviert niemandem etwas bringt. Weder den neuen Bewohnern dieser Silos, noch den bisherigen Anwohnern, denen diese Blöcke buchstäblich vor die Nase gebaut werden. Wohnqualität ist für mich etwas ganz anderes. Deshalb setze ich mich für die Erhaltung des Landhofs als Sportanlage mit integrierten Spielplätzen für Kinder ein. Bei der Realisierung dieses auch gesundheitsfördernden Projektes könnte ich mir den Einsatz von jugendlichen Arbeitssuchenden bei den mit den entsprechenden Arbeiten beauftragten Firmen vorstellen. Vielleicht resultiert daraus für den einen oder anderen Jungen gar eine Lehrstelle. Statt immer nur neu zu bauen und unsere eher spärlich vorhandenen Landreserven aufzubauchen, könnte man bestehende Wohnhäuser sanieren und sie wieder vermietbar machen. Insbesondere im Kleinbasel gäbe es damit einiges zu tun.*

**Thomas Locher**  
Bankkaufmann



*Die geplante Landhof-Überbauung wäre eine grosse Einbusse nicht nur für die betroffene Anwohnerschaft, sondern für das ganze Kleinbasel, das seine schönste Oase verlieren würde. Diese ist Ort verschiedenster Freizeitbetätigungen jeglicher Altersklassen. Zahlreiche Kinder besuchen jeweils die organisierten Spielnachmittage und viele Jugendliche aus dem Kleinbasel und anderen Quartieren treffen sich zum Fussballspiel. Jeden Abend trainieren Sportclubs, darunter auch berühmte FCB-Senioren. Für einen bescheidenen Betrag mieten Vereine und Cliques (etwa die Vereinigten Kleinbasler 1884) den Landhof für einen Fussballplausch mit gemütlichem Imbiss in den Sommerferien. Als Familien-Treff im Grünen ist er ebenfalls beliebt. Auch wir halten uns gerne dort auf. Väter „schutten“ regelmässig mit ihren Kindern, Mütter und Grosseltern begleiten die Kleinen zu Spiel und Sport. Der Landhof gehört ins Kleinbasel und soll als sympathische, unkomplizierte und für alle Anspruchsgruppen tragbare Freizeitanlage bestehen bleiben.*

**Edith Schweizer-Völker**  
Volkskundlerin,  
Kulturjournalistin,  
Buchautorin



*In den letzten Jahren wurde auf dem Landhof eine hervorragende Jugendarbeit aufgebaut – ein wichtiges Angebot für Kinder und Jugendliche. Die Stadtjugend hat zu wenig Freiräume und Treffpunkte abseits der Strasse und problematischen Szenen. Im Landhof bekommen die Jungen wertvolle Anregungen zur Freizeitgestaltung und zu sportlichen Aktivitäten. Falls die geplante Überbauung kommt, kann der Landhof als Kinder- und Jugendtreffpunkt sowie als Sportplatz in dieser Form nicht mehr funktionieren. Mein Anliegen ist deshalb die Erhaltung der gesamten Grünfläche und die Weiterführung und -Entwicklung der wertvollen Jugendarbeit. Davon profitieren wir alle – die Jugend ist unsere Zukunft!*

**Peter Lachenmeier**  
Schreinerei



*Vier grosse Blöcke sollen in das Landhof-Areal gebaut werden. Dies erachte ich nicht als sinnvoll! Sie kommen viel zu nahe an die seit langem bestehenden Häuser heran. Eine solch dichte Bauweise finde ich schlecht. Nur einen Kilometer vom Landhof entfernt befindet sich die Erlenmatt. Dort entsteht ein ganz neues Quartier mit grossen Parkanlagen, vielen attraktiven Wohnungen mit entsprechenden Freiräumen. Die erste Etappe wird jetzt realisiert. Auf dem Landhof ist vom „Verein zur Erhaltung des Landhofareals“ eine vielfältige Freizeit- und Sportanlage für die Jugend geplant. Über das Nutzungskonzept bin ich informiert, finde es vernünftig und es hat meine volle Unterstützung.*

**Heidi Keller**  
Leiterin APH  
St. Elisabethenheim,  
Präsidentin  
Bürgergemeinderat



*Das Landhofareal ist eine der wenigen noch vorhandenen Begegnungststätten und Erholungszonen im Kleinbasel und muss als solche unbedingt erhalten bleiben. Es ist ein Ort, wo sich auch Menschen der älteren Generation wohl fühlen können, wo sich Menschen aller Altersklassen begegnen und austauschen können. Der Landhof ist nicht nur für die Jugendlichen ein willkommener Treffpunkt, sondern auch für Senioren, die sich als wichtiger Anteil unserer Gesellschaft durch Begegnungen, Kontakte, die angebotenen Aktivitäten ernst genommen und etwas weniger einsam fühlen. Die Bestrebungen des „Vereins zur Erhaltung des Landhofareals“ kommen diesen Bedürfnissen entgegen.*

**Sonja Kaiser-Tosin**  
Bürgerrätin



*Der Landhof ist nicht nur eine unverzichtbare Grünfläche für Aktivitäten von allen Generationen, die grüne Oase bietet zudem den Anwohnern der Blockrandbebauung ein angenehmes Wohnen in der Stadt zu zahlbaren Wohnungsmieten. Dies sind zwei nicht zu unterschätzende Aspekte, die für die Erhaltung des Landhofs sprechen. Die Stadtbewohner benötigen Freiflächen, die für Freizeitaktivitäten und Erholung genutzt werden können. Und die Stadt braucht diesen zahlbaren Wohnraum, damit die dort lebenden Familien weiterhin in der Stadt bleiben und nicht wegziehen.*

### Vom Sommerhaus zum Sportareal

Der Stadtschreiber und Oberstzunftmeister Andreas Merian-Iselin (1742–1811) pflegte in der wärmeren Jahreszeit seine Stadtwohnung zu verlassen und in sein „Sommerhaus mit schönem Gut“ zu ziehen. Dieses wurde 1789 erstmals in einem Situationsplan mit dem Namen „Landhof“ erwähnt. Merian wurde in späteren Jahren zum zweiten Bürgermeister und sogar zum Landammann der Schweiz gewählt.

Die Nachkommen Merians verkauften 1892 den Landhof an das Ehepaar Tschagggeny, welches aber ebenfalls einige Parzellen veräusserte. Dies bedeutete das Ende des Landsitzes Landhof.

Mit der Gründung des FC Basel am 15. November 1893 begann die Ära des „Sportplatzes Landhof“. Aber bereits 1894 verkaufte Frau Tschagggeny nach dem Tod ihres Mannes ein grosses Stück an die Badische Bahn und der FCB siedelte auf die Schützenmatte über. Am Ende des 19. Jahrhunderts kamen Radrennen auf und es entstand 1895 die „Basler Rennbahn zum Landhof“. Danach errichteten die Eigentümer Frau Tschagggeny und ihr zweiter Gatte Friedrich Ehrler eine Tribüne mit Wirtschaftslokalitäten. Dank dieser konnte für die Rennen eine Eintrittsgebühr verlangt werden. Dadurch interessierte sich der FCB 1897 wieder für den Landhof und schloss mit dem Verein Basler Rennbahn (VBR) einen Vertrag für die Nutzung des Platzes im Innern des „Velodroms“ ab. Doch 1901 löste sich der VBR auf und an Stelle der Rennbahn wurde eine Kegelbahn aus Zement gebaut. Der FCB stand erneut vor einem Platzproblem. Erst im November 1902 kehrte er nach langwierigen Verhandlungen auf den Landhof zurück, der von diesem Zeitpunkt an bis in die 1960er-Jahre die Heimat des FCB blieb.



Die Landhof-Tribüne anno 1920.

Frau Ehrler wurde nach dem Tod ihres Mannes wieder Alleinbesitzerin des Landhofs und verpachtete dem FCB den Platz. Der Club liess 1908 für das Länderspiel Schweiz-Deutschland eine Holztribüne errichten, welche 1920 durch zwei Seitenflügel erweitert wurde. Nach und nach wurden auch Duschanlagen, Aborte und 1925 ein Restaurant eingerichtet. Im November 1931 wurde ein Teil der Tribüne durch einen Brand zerstört. Der Club errichtete darauf einen Anbau mit 200 Sitzplätzen und einem Materialraum.

Der Landhof sah in jenen Jahren aber nicht nur die Höhen und Tiefen des FC Basel, sondern auch viele denkwürdige Länderspiele, Cupsiege, Meisterschaften und wurde für die Sportler wie auch für das Publikum zum „Herzstück des Vereins“. Er gilt noch heute als „Kleinbasler Kultstätte“, geprägt durch zahlreiche schöne Erinnerungen.

Im Sommer 1939 ging der Landhof in den Besitz des Staates über. Er wurde für über 13'000 Zuschauer neu gestaltet, mit der heutigen Tribüne und den Clubräumlichkeiten.

1951 fand die feierliche Eröffnung statt. Aber bereits 1954 entstand im Hinblick auf die Fussball-WM in der Schweiz in St. Jakob das neue Stadion. Zunächst gab es Spiele sowohl auf dem Landhof als auch auf dem „Joggeli“, bis in den 1960er Jahren die grosse Erfolgsgeschichte des FCB mit Trainer Helmut Benthaus begann. Am 16. September 1967 verabschiedete sich der FCB mit einem Sieg gegen die Zürcher Young Fellows vom „Ländi“. Immerhin sollte der Landhof als Trainingsfeld oder Juniorenplatz beibehalten werden. Überdies war im Innern der Tribüne noch eine Zeit lang das Sekretariat des FC Basel beheimatet und wurde vom Vorstand häufig als Sitzungszimmer benutzt, bis der Club schliesslich alle seine Aktivitäten vom Landhof nach St. Jakob verlegte.

Heute besteht die Absicht, dass der Landhof einer Wohnüberbauung weichen soll. Bis zum endgültigen Entscheid profitieren Kinder und Quartierbewohner von einer Zwischennutzung, während der viele erfreuliche Freizeitaktivitäten entstanden sind.

Die Erhaltung des Landhofareals

Mitverantwortung bei der Gestaltung und Wartung des Areals

Die Weiterführung und Entwicklung der Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit dem Jugendförderverein „oink oink Productions“ und weiteren Organisationen

Die Erhaltung und der Ausbau der Angebote für Knaben und Mädchen, Quartierbewohner und -Bewohnerinnen, Tagesheime, Kindergärten, Sportler etc.

Die Erweiterung der Freizeitangebote für gesunde Bewegung im Grünen

Die Erhaltung des ganzen Sportplatzes für Grossgruppenspiele wie Fussball, Baseball, Frisbee etc.

Garderoben, Aufenthalts- und Werkräume

Spazierwege und Sitzgelegenheiten für Senioren

**Der Landhof  
Naherholungsraum  
ohne Verkehr  
im Oberen Kleinbasel**



Der Landhof, für Kinder ein Ausgangsort ihrer Verwurzelung im Quartier. Später einmal eine Erinnerung an die Heimat ihrer Kindheit, wo wertvolle Lebenserfahrungen gemacht wurden. Wo Eltern, Erwachsene und verschiedene Kulturen sich begegnen und bewegen. Wo Fussballgruppen trainieren und wichtige Spiele austragen. Wo sich Stadt und Natur ergänzen und eine erholende Oase bilden. Ein Kraftort, um positive Energie für den Alltag zu tanken.